

Stadt Heidelberg

Antrag Nr.:
0094/2015/AN

Antragsteller: Grüne, BL, SPD
Antragsdatum: 06.10.2015

Federführung:
Dezernat V, Kämmereiamt

Beteiligung:

Betreff:

Fernwärme-Energie-Konzept Konversion

Antrag

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Beratungsergebnis:	Handzeichen:
Gemeinderat	12.11.2015	Ö		
Konversionsausschuss	02.02.2016	Ö		
Gemeinderat	18.02.2016	Ö		

Der Antrag befindet sich auf der Seite 3.1

Antrag Nr.: 0094/2015/AN

Briefkopf des Antragstellers:

Für: Stadt Heidelberg
Herrn Oberbürgermeister
Dr. Eckart Würzner

E-Mail: 01-Sitzungsdienste@Heidelberg.de

FRAKTION Bündnis 90 /Die Grünen



Poststr. 18-20
69115 Heidelberg
Tel: +49 (6221) 91 466-14
Fax: +49 (6221) 91 466-12

Beate Deckart-Boller, Fraktionsvorsitzende
Dr. Sandra Detzer, stellv. Fraktionsvorsitzende
Christoph Rothfuß, stellv. Fraktionsvorsitzender
Dr. Monika Gonser
Felix Grädler
Peter Holschuh
Oliver Priem
Kathrin Rabus
Manuel Steinbrenner
Frank Wetzel

fraktion@gruene-heidelberg.de
www.gruene-heidelberg.de

Heidelberg, den 02.10.2015

Tagesordnungspunkt Gemeinderat – Fernwärme-Energie-Konzept Konversion

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

für die nächste Sitzung des Gemeinderates stellen die Unterzeichner gemäß § 18 Absatz 3 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Heidelberg den Antrag, folgenden Tagesordnungspunkt aufzunehmen:

Wir beantragen die Erarbeitung eines Fernwärme-Energie-Konzepts Konversion für Mark-Twain-Village und die Ausschöpfung der diesbezüglichen satzungsrechtlichen Möglichkeiten durch die Stadt Heidelberg. Wir beantragen:

1. die Ausschöpfung der satzungsrechtlichen Möglichkeiten zur Wiedereinrichtung der Fernwärmeversorgung von zunächst Mark-Twain-Village (MTV) durch Aufnahme dieses Gebietes in die Wärmeversorgungssatzung,
2. die Vorbereitung der Aufnahme weiterer Konversionsflächen auf Heidelberger Gebiet in die genannte Satzung,
3. die Erarbeitung eines Fernwärmeenergiekonzepts für MTV durch die Stadtwerke, mit dem Ziel den zukünftigen Bedarf der Konversionsflächen, wie auch schon den Bedarf der Bahnstadt, möglichst mit erneuerbarer Wärme sicherzustellen. Das Konzept sollte die Nutzung der erneuerbaren Energiequellen aufzeigen und dabei mögliche diesbezügliche Bundes- und Landesfördermittel aufführen und einbeziehen. Es sollte für den Zeitraum von a) 5 Jahren und b) 10 Jahren, konkrete Projekte und deren Mengenpotentiale benennen. (z.B. Solarfeld auf dem Airfield, Integration geothermischer Wärme, Nutzung industriell-gewerblicher Abwärmanlagen in der Nähe, etc.).

Die Möglichkeit eines modularen Aufbaus der Fernwärmeversorgung für MTV soll dargestellt werden, die eine Anpassung an langfristige Änderungen im Wärmeverbrauch (z.B. aufgrund der energetischen Sanierung) ermöglichen würde.

4. die Erarbeitung eines Fernwärmeenergiekonzepts für alle weiteren Konversionsflächen durch die Stadtwerke unter den in 3. genannten Kriterien.

Begründung:

Die Fernwärme in Heidelberg ist eine Effizienztechnologie, die intelligent mit der knappen Ressource Energie umgeht. Deshalb ist sie eine tragende Säule im Klimaschutzkonzept der Stadt Heidelberg. Die Fernwärme in Heidelberg ist in den letzten Jahren immer klimaschonender geworden, weil immer erneuerbarer. Mit der Inbetriebnahme des Holz-Heizkraftwerks der Stadtwerke im Frühjahr 2013 ist der Anteil erneuerbarer Energien an der Fernwärme auf 14 Prozent gestiegen. Durch den Bau von vier weiteren Biomethan-Blockheiz-Kraftwerken (BHKWs) liegt er seit Sommer 2014 schon bei rund 20 Prozent.

Die Stadt Heidelberg steht nun vor einem weiteren Entwicklungsschritt mit einer übergeordneten Bedeutung, die die große Entwicklungsmaßnahmen der Bahnstadt noch übertreffen wird: die Entwicklung der Konversionsflächen. Die Gebiete der ehemaligen US-Amerikanischen Liegenschaften sind historisch an das Fernwärmenetz der Stadtwerke angeschlossen. Die US-Amerikanischen Liegenschaften waren mit einem Wärmebedarf von rund 80.000.000 – 100.000.000 kWh/a der größte Fernwärmenutzer in der Stadt. Seit Abzug der Amerikaner sind die Lieferungen eingestellt.

Die Ausgangslage für ein „Fernwärme-Energiekonzept Konversion“ sind nicht vergleichbar mit denen der Bahnstadt, aber die Entscheidungen für eine ökonomisch und ökologisch sinnvolle Versorgung nicht weniger wichtig.

Die vorhandenen Gebäude und die wohnungspolitischen Zielsetzungen, möglichst schnell und möglichst günstigen Wohnraum zur Verfügung zu stellen, werden in der energetischen Sanierung und Optimierung Kompromisse erfordern. Umso wichtiger wird es sein, eine weitere Seite eines Energiekonzeptes, die Energieversorgung klimaschonend und möglichst erneuerbar zu realisieren.

Wir sehen eine große Chance diese Ziele mit der weiteren Versorgung der Konversionsflächen mit Fernwärme sicher zu stellen. Daher wird es die Aufgabe der Stadtwerke sein, den zukünftigen Bedarf der Konversionsflächen, wie auch schon den Bedarf der Bahnstadt möglichst mit erneuerbarer Wärme sicherzustellen. Hierzu sollten die Stadtwerke ein Konzept erarbeiten und in ihre vorhandene Energiekonzeption integrieren, um mit geeigneten, ökonomisch sinnvollen Maßnahmen und Investitionen dieses Ziel zu erreichen. Die Stadt wird diese Aufgabe mit ihren Möglichkeiten flankieren und - wie auch in der Bahnstadt - die satzungsrechtlichen Möglichkeiten ausschöpfen.

**gezeichnet Grüne-Fraktion,
gezeichnet Hildegard Stolz, Bunte Linke,
gezeichnet SPD-Fraktion**